



NR. 389
33. JAHRGANG

Informationsblatt Friesland

NOVEMBER 2025





Unser Altenheim trägt den Namen "Abendruh" und befindet sich an der Hauptstraße.
Das Gebäude des Altenheimes, welches wir heute kennen, wurde im Jahr 1994 eingeweiht.

Im Altenheim dürfen ältere Menschen einziehen, die bei alltäglichen Dingen Hilfe von anderen brauchen. Sie bekommen jeden Tag frisches Essen, ihnen wird die Wäsche gewaschen und vieles mehr.



Außerdem gibt es viele verschiedene Aktivitäten, die den Alltag der Bewohner interessanter machen. Es gibt Momente, wo Tischspiele gespielt werden, oder wo man gemeinsam backen und Handarbeiten machen kann.



Neben dem Altenheim befindet sich der Park "Los Pioneros". Dieser ist geeignet für kleine Spaziergänge und bietet auch mehrere Bänke, auf denen man sich niederlassen und die frische Luft genießen kann.





Werte Leser

Unsere Familien sind die ersten Kreise, in denen wir lernen, wer wir sind, wie wir mit anderen leben und wie wir Unterschiede wahrnehmen. Oft entsteht dabei die Frage: Was passiert, wenn jemand nicht in unser gewohntes Bild passt? Wenn ein Familienmitglied laut, sensibel, zurückgezogen oder einfach „anders“ ist?

Gerade im Familienalltag sind wir herausgefordert, Akzeptanz und Empathie lebendig werden zu lassen. Akzeptanz bedeutet, den anderen so anzunehmen, wie er ist – und Empathie heißt, ihn zu verstehen, ohne zu urteilen. Wenn wir diesen Raum schaffen, entstehen Beziehungen, die tragen und wachsen. In dieser Hinsicht können auch Unterschiede zu einer Bereicherung werden: Ein lautes Kind darf seinen Platz haben, ein stiller Jugendlicher ebenso; jeder Mensch bringt etwas Wertvolles in die Familie ein.

In dieser Ausgabe finden Sie außerdem einen Bericht über das diesjährige JEEN-Turnier, Informationen zur Teilnahme von FRISCO an der Landwirtschaftsmesse in San Pedro, einen Einblick in die Zusammenarbeit zwischen unserer Molkerei und Trébol sowie einen Rückblick zum 25-jährigen Bestehen von COVESAP.

Ich wünsche viel Freude beim Lesen und wertvolle Gedankenanstöße für den Alltag!

Liebe Grüße, Denise
Redaktionsleiterin

Inhaltsverzeichnis

Rubrik	Seite
Foto Titelseite: Die Redaktion (Baum: Amba'y)	
Kinderseite Cani stellt euch das Altenheim vor	2
Worte des Oberschulzen	4
Informationen aus der Verwaltung Personalwechsel / Informationen der CAF	5
Berichte der CAF Spezialisten Hospital Tabea / Landwirtschaft / DAF / Frisco	6
Berichte der ACCF COVESAP	12
Der besondere Beitrag Rezept	15
Im Fokus Meine Identität und das Miteinander in der Familie	16
Friesland Exklusiv Eine strategische Zusammenarbeit / JEEN-Turnier 2025	18
Über die Kolonie hinaus Theateraufführung: "Die Jagd nach dem blauen Wal"	21
Grüne Heimat Urunde'y	22
Gartenbau	24
Bücher & mehr	25
Gemeinde in Aktion	27
Studenten aus Friesland Dany Harms	28
Aus der Schule	29
Weihnachtsmarkt	32

Impressum

Herausgeber:
Verwaltung der Kolonie Friesland
Redaktionsleiterin: Denise Isaak
Mitarbeiter: Esteban Born,
Nicole Bergen, Beate Penner,
Doris Letkemann, Saskia Wachholz
Design: Nicole Bergen
Korrektur: Doris Letkemann,
Beate Penner, Saskia Wachholz

Vektoren, Bilder: www.freepik.es
Anschrift:
Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671
Kolonie Friesland / Paraguay
Tel./Fax: 0318 219 032
dec@friesland.com.py
Website: www.friesland.com.py
Druck: www.libertylibros.com



Liebe Friesländer!

Der November zeigte sich mit bemerkenswert angenehmen Wetterverhältnissen, die für diese Jahreszeit eher untypisch sind. Die Tage starteten meist frisch und kühl, wurden jedoch im Laufe des Tages zunehmend milder. Für die Landwirtschaft bot dies bislang sehr gute Wachstumsbedingungen. Nun hoffen wir, dass noch etwas mehr Regen dazukommt, damit sich diese positive Entwicklung fortsetzen kann.

Sowohl in unserer Gesellschaft als auch in den Institutionen der Genossenschaft und der Zivilen Vereinigung ist deutlich spürbar, dass sich das Jahr langsam dem Ende zuneigt. Nach und nach werden laufende Projekte und Aktivitäten abgeschlossen, Geschäftsjahre kommen zum Abschluss und gleichzeitig beginnen die Vorbereitungen und Planungen für das kommende Jahr.

Neben den regelmäßigen Sitzungen und Tätigkeiten der Verwaltung gab es im November einige besonders hervorzuhebende Ereignisse:

Die ordentliche Sitzung des Verwaltungsrates fand in der Estanzia Nueva Villa Jardín statt. Dort informierte sich das Team auch über den aktuellen Stand in den verschiedenen Arbeitsbereichen und nutzte die Gelegenheit zum direkten Austausch mit den jeweiligen Verantwortlichen.

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt war die Präsentation der Dienstleistungen der ACOMPEA. Die Leiter verschiedener Einrichtungen – darunter das IfL, das CFP, das Hotel Das Heim und weitere Betriebe – stellten ihre Arbeit und Angebote vor. Unsere Verwaltung nahm an dieser Veranstaltung teil, die im Auditorium der Genossenschaft Volendam durchgeführt wurde.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des Seminars „Genossenschaften bauen eine bessere Welt“, organisiert von FECOPROD in Zusammenarbeit mit der FAO, die Arbeit von COVESAP als Projekt der sozialen Verantwortung unserer Genossenschaft vorgestellt. Dieses Event unterstreicht den Wert gemeinschaftlicher Arbeit und nachhaltigen Engagements.

Zum Abschluss möchte ich allen Schülern sowie den Lehrkräften herzlich zum Ende eines weiteren Schuljahres gratulieren. Jeder kennt Phasen, in denen Wege anstrengend erscheinen – umso wichtiger ist es, wieder aufzustehen und weiterzugehen. Ich wünsche euch erholsame und wohlverdiente Ferien. Allen Familien wünsche ich eine gesegnete Weihnachtszeit im Kreis der Liebsten. Öffnen wir besonders in diesen Tagen unsere Herzen und Gedanken für das Wunder von Weihnachten – für die Geburt Jesu Christi, der als Licht in diese Welt gekommen ist.

Ferdinand Regehr
Oberschulze



PERSONALWECHSEL

Lic. Rosa Chávez de Ledesma
Personalabteilung

EINSTIEG CAF	BEREICH
Mirna Fabiola Gonzalez Agüero	Supermarkt
Cristian Martinez Martinez	Est. Morotî
Vicente Ruiz Paredez	Est. Morotî
Horacio Sebastian Ortega Lopez	Transport
German Ruiz Rios	Est. Ibaté
Osmar Ruiz Rios	Est. Ibaté
AUSSTIEG CAF	BEREICH
Alcides Jara Carracela	Pflanzenschutzabteilung

Informationen der CAF

1. Antrag auf Kapitalrückzahlung: Die Herren Hans Mecklenburger und Heinrich Gerbrandt beantragen die Rückzahlung ihrer Kapitaleinlagen. Sie behalten ihre Mitgliedschaft mit dem Mindestbeitrag. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anträge.

2. Antrag auf Auflösung der Mitgliedschaft: Pedro Giesbrecht Harms beantragt die Auflösung seiner Mitgliedschaft in der Genossenschaft. Der Verwaltungsrat genehmigt den Antrag.

3. Planung von Bancop S.A.: Die strategische Planung von Bancop S.A. findet am Nachmittag des 3. Dezembers statt. An dieser Aktivität nehmen Ferdinand Regehr und Udo Bergen teil.

Ferdinand Regehr
Präsident



Spezialisten im Hospital Tabea

Vorgesehen für Dezember 2025

Achtung: Die Daten können Veränderungen unterliegen

1. Dezember	Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Federico Rivarola
2.+16. Dezember	Traumatologe (Knochenspezialist): Dr. Ricardo Piñanez
3.+17. Dezember	Ernährungsberaterin: Lic. Odalis Gutierrez
9. Dezember	Hals-Nasen-Ohrenspezialist: Dr. Carlos Ocampos
10. Dezember	Herzspezialist: Dr. Sergio Vergara
11.+12. Dezember	Gynäkologe: Dr. Hans Penner
12. Dezember	Endokrinologe (Schilddrüsenspezialist): Dr. Roque Anzoategui
12. Dezember	Urologe: Dr. Pedro Martinez
16. Dezember	Augenarzt: Dr. Jefferson Carmona
17. Dezember	Kinderärztin: Dra. Vanessa Coronel
17.+18. Dezember	Herzspezialist: Dr. Oscar Paredes
18. Dezember	Neurologe: Dr. Osvaldo Paniagua
18. Dezember	Kinderarzt: Dr. José Buena
23. Dezember	Logopäde/Fonoaudiologe: Lic. Sergio Gonzalez
Jeden Montag und Dienstag	Psychologin: Lic. Karina Warkentin

Aktuelles aus der Landwirtschaft Friesland

Pflanzenschutzabteilung

Das Landwirtschaftsjahr 2025 gibt Anlass zum Optimismus, obwohl das Jahr mit geringen bis durchschnittlichen Erträgen bei Soja schwierig begann. Die Maisernte war jedoch recht erfolgreich mit Erträgen von über 6000 kg/ha auf vielen Feldern, auf denen es kaum Schädlingsbefall gab. Hervorzuheben ist, dass im Laufe des Jahres zwei alternative Kulturen in das Rotationssystem aufgenommen wurden, nämlich Körnersorghum und Sonnenblumen, wobei letztere derzeit eine hervorragende Entwicklung zeigen und gute Ertragsaussichten haben.

Was die Sojabohnenernte angeht, ist anzumerken, dass aufgrund der frühen Niederschläge die Aussaat sehr schnell voranschreiten konnte, was in den Vorjahren nicht der Fall war. Der Großteil der Sojabohnen auf den landwirtschaftlichen Flächen wurde im September ausgesät, was die Planung der Aussaat für die Winterkultur erleichtern wird.

Was die Pflanzenschutzmittel angeht, so wird stets auf der Grundlage der Arbeitsplanung koordiniert gearbeitet, die der Landwirt gemeinsam mit dem für den Einkauf von Betriebsmitteln zuständigen Leiter erstellt. Außerdem werden wie immer technische Begleitmaßnahmen vor Ort durchgeführt, und auf der Grundlage der Planungen, des Lagerbestands an Betriebsmitteln und des Bedarfs des Landwirts werden Empfehlungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ausgesprochen. Neben der Unterstützung vor Ort fand ein Crea-Treffen zwischen Produzenten und Technikern der Genossenschaft statt, um sich über landwirtschaftliche Neuerungen auszutauschen und Erfahrungen über Betriebsmittel, Sojasorten und deren Anordnung zu teilen.

Für die Planung trifft sich jeder Landwirt einzeln mit dem Leiter der Abteilung für Pflanzenschutzmittel, um für jeden Bereich seines Grundstücks die anzubauenden Ertragspflanzen festzulegen.





Anbauflächen Ernte 2025–26:

- Soja (Mitglieder): 13.872 ha
- Soja (Nicht- Mitglieder): 1.071 ha
- Mais (Mitglieder): 242 ha
- Mais (Nicht- Mitglieder): 126 ha
- Sonnenblumen (Mitglieder): 567 ha
- Sonnenblumen (Nicht- Mitglieder): 280 ha



Wie anfangs erwähnt, herrscht großer Optimismus, da die Wetterbedingungen und die Entwicklung der Sojabohne den Anforderungen entsprechen. Es werden gute Ernten erwartet, und wir von der Pflanzenschutzabteilung freuen uns mit unseren Mitgliedern.

Die Abteilung für Betriebsmittel wünscht allen Erzeugern ein gutes Landwirtschaftsjahr mit einer guten Produktion, damit sie ihre Motivation zurückgewinnen und die wirtschaftlichen Verluste der vergangenen Jahre ausgleichen können.

Ing. Agr. Luis Medina
Ing. Agr. Richard Fast
 Pflanzenschutzabteilung

Departamento Agropecuário Friesland

Die Abteilung D.A.F. deckt verschiedene Fachbereiche ab, darunter Tiermedizin, Forstwirtschaft und Umweltschutz. Ihr Ziel ist es, den Mitgliedern in allen relevanten Bereichen einen zufriedenstellenden technischen Service zu bieten. Wir

bieten unseren Mitarbeitern der Abteilung, den Mitgliedern der Kooperative und anderen Interessenten außerdem fortlaufende Schulungen in Form von informativen Vorträgen und praktischen Übungen an. Darüber hinaus entnehmen

wir regelmäßig Blutproben für Analysen, führen Trinkwasser- und Tiertränkenkontrollen durch, sammeln Bodenproben für Analysen und bearbeiten Bestellungen für Jungfische. Mit der Abteilung Estancia arbeiten wir eng zusammen und ver-

suchen, mit den Ergebnissen im Forst- und Tierbereich den Bürgern durch Beispiele aus dem Leben weiterzuhelfen.

Unser **Tierarztteam** besteht aus Daisy Siemens und Pablo Melgarejo. Wir sind für die Mitglieder der Kooperative rund um die Uhr erreichbar. Unsere Arbeit umfasst viele Tierarten, konzentriert sich aber auf Rinder, Pferde, Hunde und auch Katzen. Manchmal behandeln wir auch Schweine, Hühner oder exotische Tiere. **Wir bieten folgende Dienste an:** Geburtshilfe (meistens bei Rindern), das Verabreichen oder Verschreiben von Medikamenten, technische Unterstützung, kleinere operative Eingriffe und vieles mehr.

Unsere Bürozeiten: Montag bis Freitag von 7:00 bis 11:30 Uhr und von 14:00 bis 17:30 Uhr. Am Samstag ist unser Büro von 7:00 bis 11:30 Uhr geöffnet. Zwischen den Bürozeiten, am Wochenende und an Feiertagen wechseln wir uns jede Woche ab, so dass immer einer von uns beiden bereitsteht.

Wir bemühen uns, die bestmögliche Leistung zu erbringen. Stets suchen wir nach einer guten Lösung für unsere Kunden und nach der richtigen Behandlung für unsere Tierpatienten. Oft braucht es schnelles, kreatives Handeln, weil die Situationen vom Lehrbuch abweichen. Wir scheuen uns auch nicht, uns mit anderen Kollegen auszutauschen, die mehr Erfahrung in bestimmten Bereichen haben, um so zu einem

Entschluss bzw. einer Antwort zu kommen.

Ein Dank an jeden Einzelnen, der sein Vertrauen in uns setzt.

Im **Umweltbereich**, der von Ing. Agr. Gloria Carillo geleitet wird, liegen die Hauptverantwortlichkeiten in der Einhaltung der Umweltvorschriften und der ordnungsgemäßen Abwicklung aller Prozesse im Zusammenhang mit Genehmigungen, Kontrollen und administrativen Verpflichtungen der Kooperative und der Bürger. Dazu gehören die Bearbeitung, Überwachung und Aktualisierung von Umweltgenehmigungen. Es besteht eine Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen SEAMPA (Servicios Ambientales del Paraguay) unter der Leitung von Ingenieur Héctor Duarte für das umfassende Management von Umweltprojekten. Weitere Aufgaben sind die aktive Teilnahme an technischen Vor-Ort-Besuchen zur Überprüfung der Einhaltung von Umweltvorschriften, die Überwachung von Anpassungen und Verbesserungen im Gelände, sowohl in landwirtschaftlichen Projekten als auch in verschiedenen anderen Bereichen, die Zahlung der Grundsteuer und anschließende Verwaltung des Einzugs bei den Mitgliedern sowie die Zahlung der Gewerbelizenzen für alle Bereiche.

Bürozeiten: Montag bis Freitag, 7:00 bis 11:30 Uhr und 13:00 bis 17:30 Uhr.

Im **Forstbereich** konzentriere

ich mich, Kevin Pankratz, hauptsächlich auf die Planung neuer Anpflanzungen gemeinsam mit den Bürgern und/oder der Kooperative. Dabei setzen wir unterschiedliche Dichte der Bepflanzung, Feldstudien und genetisches Material ein, um am Ende des Zyklus – der Ernte – optimale Ergebnisse zu erzielen. Wir bearbeiten außerdem Bestellungen für exotische und einheimische Setzlinge. Wir führen Waldinventuren durch, um Ertragsprognosen für die Ernte zu erstellen. Aktuell unterstützen wir unsere Bürger auch bei der Planung der Parzellen, einschließlich Bodenvorbereitung, Empfehlungen für Korrekturmaßnahmen, Baumschnitt und Pflanzung. Darüber hinaus helfen wir bei der Ernte und Vermarktung von Forstprodukten.

**Notruf und
Beratung Tierärzte:**
+595 985-366-339

Umweltbereich:
+595-987-326-280

Forstbereich:
+595 981-555-866

*Ing. For. Kevin Pankratz
Abteilungsleiter*



Teilnehmer der Landwirtschaftsmesse San Pedro 2025

Die Landwirtschaftsmesse von San Pedro festigte sich in diesem Jahr erneut als eines der bedeutendsten Produktionstreffen des Landes, und Frisco hatte eine herausragende Teilnahme, die ihr Engagement für die Produzenten, die Innovation und die Viehzuchtentwicklung im Norden Paraguays bekräftigte.

Vom ersten Tag an wurde der Stand von Frisco zu einem wichtigen Anziehungspunkt für die Besucher. Viehzüchter, Techniker, Studierende sowie Vertreter verschiedener Genossenschaften kamen vorbei, angezogen von der modernen Präsentation, der Herzlichkeit des Teams und vor allem vom Interesse, die ernährungsbezogenen Lösungen kennenzulernen, die das Unternehmen zur Steigerung der Rinderproduktivität anbietet.

Der Fokus lag auch stark darauf, die Milchproduzenten der Region zu begleiten, die in Frisco einen strategischen Partner finden, um die Ernährung von Milchkühen zu verbessern, die Effizienz der Milchproduktion zu optimieren und die Nachhaltigkeit ihrer Systeme zu stärken. Während der Messe bot das technische Team von Frisco jedem Produzenten eine individuelle Beratung an und erklärte die Vorteile der verschiedenen Linien von Kraftfutter, Vormischungen, Mineralsalzen und Ergänzungsfuttermitteln. Diese wurden entwickelt, um die Futterverwertung zu verbessern, die Entwicklung der Tiere zu beschleunigen und den Anforderungen moderner Produktionssysteme gerecht zu werden. Die Reaktion des Publikums war äußerst positiv, wobei besonders das Vertrauen der Produzenten in eine Marke, die seit Jahren das Wachstum





des Viehzuchtsektors begleitet, hervorzuheben ist.

Darüber hinaus ermöglichte die Präsenz von Frisco auf der Messe, die Beziehungen zu den regionalen Vertriebspartnern weiter zu stärken, neue Geschäftsmöglichkeiten zu eröffnen und die Position als strategischer Partner in der Tierernährung zu festigen. Die Veranstaltung diente auch dazu, die jüngsten Innovationen des Unternehmens im Bereich der Zusammensetzung und Qualität des Mischfutters vorzustellen – zwei Grundpfeiler, die seinen guten Ruf im ganzen Land tragen.

Die Ausgabe 2025 der Landwirtschaftsmesse von San Pedro machte deutlich, dass Frisco weiterwächst und sich zunehmend als Referenz in

der Tierernährung positioniert. Die Nähe zu den Produzenten, die technische Begleitung und der ständige Einsatz zur Verbesserung der Produktionseffizienz waren die Leitlinien, die zu einer starken und vom Publikum sehr geschätzten Teilnahme führten.

Mit diesem weiteren Schritt bekräftigt Frisco sein Engagement für die paraguayische Landwirtschaft und erneuert seine Überzeugung, weiterhin Lösungen bereitzustellen, die die Leistung, Rentabilität und das Tierwohl auf jedem landwirtschaftlichen Betrieb fördern.

*Eldon Wiens
Frisco*



25-jähriges Jubiläum von COVESAP

Im November 2025 feierte Covesap sein 25-jähriges Bestehen als Nachbarschaftshilfeprogramm. Obwohl Friesland schon viel früher erste Erfahrungen mit der Unterstützung benachbarter Gemeinschaften gesammelt hatte, wie zum Beispiel die Gründung von San Alfredo und alles, was damit zusammenhing, startete das Covesap-Programm offiziell im November 2000. Um dies zu feiern, planten wir eine Veranstaltung für den 5. November. Aufgrund des starken Regens in dieser Nacht mussten wir einige Dinge umplanen, aber nach langem Überlegen beschlossen wir, die Veranstaltung mit oder ohne Regen durchzuführen.

Auf dem Programm standen Reden einiger ehemaliger Koordinatoren von Covesap, in denen sie sich an die Herausforderungen zu Beginn erinnerten. Außerdem hörten wir zwei Vertreter

der Pioniere bei den Produzenten, die an einige der Vorteile erinnerten, die sie während der Durchführung des Programms erhalten hatten. Anschließend wurden den ehemaligen Koordinatoren Auszeichnungen überreicht und die Pioniere von den Produzenten gewürdigt. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Mittagessen. Im Folgenden möchte ich etwas von meiner Rede mitteilen, die ich an diesem Tag halten durfte.

Im Jahr 1999 wurde eine Sozialarbeit mit drei Nachbarorten der Kolonie Friesland begonnen, nämlich Rios Rugua, San Alfredo und Costa Tapiracuay. Dieses Programm hieß Avina. Im Jahr 2000 wurde beschlossen, dass man den Nachbarn nicht nur helfen, sondern mit ihnen zusammenarbeiten wollte. Außerdem wurde das Programm auf die Ortschaften Amambay, Carolina, Peguajho, Tujango, Gral Caceres und





Mbokajaty ausgeweitet, sodass es nun insgesamt 9 Ortschaften umfasste. Im November 2000 wurde COVESAP (Cooperación Vecinal en San Pedro) ins Leben gerufen. Wir kennen das genaue Datum nicht, aber wir wollten diese Gelegenheit nicht verstreichen lassen. Deshalb hatten wir beschlossen, diesen besonderen Anlass zu feiern. Und wie könnte man das besser tun, als mit den Menschen, die einst für COVESAP gearbeitet haben, und mit den Pionieren, die ihrerseits ihre Offenheit und Bereitschaft gezeigt haben, mit diesen Mennoniten zusammenzuarbeiten, die von der anderen Seite der Straße kamen. Denn es muss erwähnt werden, dass es Misstrauen gegenüber Menschen oder Organisationen gab, die kamen, um ihre Hilfe anzubieten, da einfache Menschen oft mit falschen Versprechungen getäuscht wurden.

Ich werde kurz auf den aktuellen Stand des Covesap-Programms eingehen.

Das Ziel von COVESAP ist es, „den Lebensstandard der Bewohner der Region durch die Förderung der Selbstverwaltung und Eigeninitiative der Begünstigten zu verbessern“.

Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir in sechs Tätigkeitsbereichen:

1. Administrative Unterstützung und Verwaltung der Genossenschaft Carolina.
2. Landwirtschaftliche Produktion mit technischer Unterstützung und Vermarktung der Produkte.



3. Haushaltsführung und Ernährung, hauptsächlich für Hausfrauen, damit sie ihre Produkte im Parador Sabores del Campo vermarkten können. Mit etwa 50 Lieferanten erreichen wir in diesem Jahr einen Umsatz von 300 Millionen.

4. Bildung, wo wir Schulungen für mittlere Führungskräfte in Bereichen wie Schweißen und Klempnerei organisieren und derzeit einen Bäckereikurs anbieten, an dem täglich mehr als 30 Frauen teilnehmen.

5. Kinder und Jugendliche: In Zusammenarbeit mit dem Bildungskomitee der Cooperativa Carolina organisieren wir Vorträge zu den Themen Drogenabhängigkeit, Depression und Suizid.

6. Gesundheit: Alle Mitglieder der Cooperativa Carolina erhalten einen Rabatt von 25 % auf ihre Gesundheitsausgaben im Hospital Taboa. Die einzige Voraussetzung dafür ist, dass sie mit ihren jährlichen Beiträgen zur Genossenschaft Carolina auf dem Laufenden sind.

Was ich erwähnt habe, war nur eine Momentaufnahme. Es ist unmöglich, alles in wenigen Absätzen zusammenzufassen.

Aber ich möchte Gott für all die Jahre danken, in denen das COVESAP-Programm existiert. Ich möchte der Kolonie Friesland für ihren großen finanziellen Beitrag in diesen 25 Jahren danken. Danke an alle Menschen aus den 9 Ortschaften, die offen für die Zusammenarbeit mit COVESAP waren. Danke an das gesamte Team von COVESAP und der Cooperativa Carolina, das Tag für Tag dafür sorgt, dass diese schöne Idee, die einst ein Traum war, Wirklichkeit werden kann.

Jerold Warkentin

Leiter





Nussecken



ZUTATEN

Für den Teig:

130 g Butter oder Margarine
130 g Zucker
2 Ei(er)
300 g Mehl
1 TL, gestr. Backpulver

Für den Belag:

5 EL Pfirsichmarmelade (oder bis der gesamte Teig fein überzogen ist)
200 g Butter oder Margarine
200 g Zucker
1 Msp. Vanille
200 g Haselnüsse, gemahlene
200 g Haselnüsse, gehackte
4 EL Wasser
Zartbitterschokolade

ZUBEREITUNG

Die Menge reicht für ca. 32 Stück.

1. Knetteig bereiten und auf einem gefetteten Backblech ausrollen. Pfirsichmarmelade auf den ausgerollten Teig streichen.
2. Butter, Zucker und Vanille erhitzen, bis der Zucker sich gelöst hat. Nüsse zusammen mit Wasser unter die Butter-Zucker-Masse rühren. Auf den Teig geben.
3. Bei 175° C Ober-/Unterhitze im vorgeheizten Backofen ca. 25 Minuten backen. Noch warm zunächst in Rechtecke, dann in Dreiecke schneiden und die Ecken in Kuvertüre bzw. Schokoladenglasur tauchen.

Meine Identität und das Miteinander in der Familie

*Doch der HERR sagte zu Samuel:
Lass dich nicht davon beeindrucken, dass er groß und stattlich ist.
Er ist nicht der Erwählte. Ich urteile anders als die Menschen.
Ein Mensch sieht, was in die Augen fällt; ich aber sehe ins Herz.
1. Samuel 16,7*

Als ich über das Thema „Identität und das Miteinander in der Familie“ gesprochen habe, kam öfter die Rückmeldung: „Das klingt egoistisch.“

Doch in Wahrheit kam der Gedanke aus dem Wunsch, dass wir weniger egoistisch sein sollten. Dass wir lernen, den anderen so anzunehmen, wie Gott ihn gemacht hat, auch wenn er nicht denkt, fühlt oder lebt wie wir.

Jeder Mensch ist besonders. Gott hat uns unterschiedlich geschaffen, mit eigener Meinung, eigenen Gaben und auch eigenen Kämpfen. Und doch sind wir Beziehungswesen. Wir brauchen einander.

Aber was passiert, wenn jemand „anders“ ist?

Ein Jugendlicher, der sich nicht anpassen will.

Ein Kind mit ADHS, das laut ist und viel Geduld braucht.

Ein Bruder mit Down-Syndrom, der vieles anders erlebt.

Oder ein Elternteil, das unter Psychosen leidet.

In der Psychologie gibt es ein bekanntes Bild: das „schwarze Schaf“ der Familie. Damit ist oft der Mensch gemeint, der anders ist, der auffällt oder nicht ins gewohnte Bild passt. Leider wird dieses „schwarze

Schaf“ oft ausgegrenzt oder verurteilt. Manche Familien schämen sich, andere leiden still und schweigsam darunter, dass jemand „nicht so ist wie die anderen“.

Doch aus psychologischer Sicht ist das „schwarze Schaf“ oft nicht nur ein Problem, sondern auch ein Teil der Familie. Und manchmal passt dieser Mensch einfach nicht in das Bild, das die Familie oder die Gesellschaft für „normal“ oder „richtig“ hält. Aber muss ein Mensch wirklich in ein Bild passen, um angenommen zu werden?

Auch aus christlicher Sicht ist die Antwort klar: Nein.



Jesus hat gerade auch die Menschen angenommen, die anders waren, ausgeschlossen oder gebrochen. Er hat Zöllner wie Zachäus besucht, die verachtet wurden (Lukas 19), Kranke und Unreine berührt, obwohl es gesellschaftlich verboten war (Markus 1,40–42), und sich mit Sündern an einen Tisch gesetzt (Matthäus 9,10–13).

Dabei hat Jesus jedoch nie die Sünde selbst gebilligt oder geliebt, sondern den Menschen. Er trennte klar zwischen dem, was zerstört, und dem, was heilt.

Wenn man genauer hinsieht, zeigt sich oft: Das „schwarze Schaf“ ist nicht „nur“ das Problem, sondern es zeigt, wie schnell wir beginnen, einander zu vergleichen und zu bewerten.

In der Familie und in der Gesellschaft haben wir oft unsere eigenen Regeln dafür, was „normal“ oder „richtig“ ist:

Wie man sich benehmen sollte.
Was man glauben sollte.
Wie man leben sollte.

Wer davon abweicht, fällt auf. Aber interessant ist: Von außen sehen andere diesen Menschen oft gar nicht so kritisch.

Ein Arzt, ein Fremder oder ein Freund kann viel liebevoller und offener auf ihn blicken.

Psychologisch gesehen hängt das damit zusammen, dass wir in unserer Familie und Gesellschaft oft eine innere Landkarte davon entwickeln, wie Menschen „sein sollten“.

Und gerade dann beginnt die Möglichkeit, anders zu denken und zu handeln.

Wenn wir merken: „Ich bewerte gerade, weil es nicht in mein Bild passt“, können wir innehalten. Wir können uns dann selber fragen:

- Habe ich wirklich recht mit dem, was ich denke?
- Kann ich den anderen so stehen lassen, wie er ist?
- Wie sieht Gott mich/ihn?

In der Psychologie spricht man hier von Akzeptanz und Empathie.

- Akzeptanz bedeutet: Ich erkenne an, dass du bist, wie du bist. Ich muss dich nicht verstehen, um dich anzunehmen.
- Empathie bedeutet: Ich versuche, mitzufühlen, was du fühlst, ohne zu urteilen.

Beides verändert Beziehungen tief. Es nimmt den Druck, „perfekt“ zu sein, und öffnet den Raum für echtes Miteinander.

Identität bedeutet also nicht, sich durchzusetzen oder recht zu behalten.

Identität heißt: Ich weiß, wer ich bin, ich bin Gottes Kind und ich kann trotzdem offen und verbunden mit anderen leben.

Ich darf anders sein, und du darfst es auch.

Ein Kind darf laut sein, ohne als „zu schwierig“ zu gelten. Eine Mutter darf traurig sein, ohne sich schuldig zu fühlen. Ein Bruder darf anders denken, ohne ausgeschlossen zu werden. Ein

Ehepartner darf Schwierigkeiten haben, ohne weniger wert zu sein.

Liebe ist nicht an Leistung, Anpassung oder Erfolg gebunden. Zum Schluss möchte ich einen Gedanken mitgeben:

Familien sollten ein Ort sein, an dem Liebe wachsen kann.

Und Liebe kann durch Ehrlichkeit und Annahme wachsen.

Wenn wir einander mit den Augen der Liebe sehen, so wie Gott uns sieht, dann werden aus „schwarzen Schafen“ plötzlich bunte Schafe: einzigartig, lebendig, kostbar.

Wie können wir erkennen, dass Gott die Unterschiede in unserer Familie nutzt, um seine Vielfalt sichtbar zu machen?

Was hindert dich daran, dass Anderssein als Geschenk zu sehen?

Ich schließe mit einem Zitat zum Nachdenken aus dem Buch „Wie ich lernte, das Chaos mit Gottes Augen zu sehen“ von Nicola Vollkommer:

„Habe ich Angst um mein Ansehen, oder freue ich mich über neue Abenteuer, auch auf das Risiko hin, dass ich mich bla-miere?“

Mgtr. Irina Boldt de Klassen
Psychologin und Psychotherapeutin
Sanatorium Eirene

Chortitzer und Friesland:

Eine strategische Zusammenarbeit, die die Milchproduktion in Paraguay grundlegend verändert hat

Paraguay erinnert sich an einen Meilenstein, der einen Wendepunkt in seinem Produktionsmodell markierte: die 1998 geschlossene Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaften Chortitzer aus dem zentralen Chaco und Friesland aus der östlichen Region. Eine gemeinsame Vision, die Fähigkeiten, Innovation und genossenschaftliches Engagement vereinte und über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg die Qualität des Chaco auf die andere Seite des Landes brachte, die lokale Wirtschaft belebte, die Milchwirtschaft stärkte und ein greifbares Beispiel für Integration und nachhaltige Entwicklung bot.

Um die Auswirkungen dieses historischen Abkommens zu verdeutlichen, sprach Orie Toews, Geschäftsführer von Chortitzer in Ostparaguay, in der Sendung „El Chaco Avanza“ des Fernsehsenders RCCTV und betonte zunächst, dass im Mittelpunkt dieses Prozesses „die Milch“ stehe. Ein Lebensmittel, das trotz Bestrebungen, es durch alternative Getränke zu ersetzen, aufgrund seines Nährwerts nach wie vor eine unbestreitbare zentrale Rolle spiele. „Milch ist ein vollwertiges Lebensmittel, das für alle Altersgruppen wichtig ist. Sie

ist ein natürlicher Lieferant von Vitaminen, Kalzium, Eisen und Omega-Fettsäuren, die vom Körper viel besser aufgenommen werden als künstliche Nahrungsergänzungsmittel“, betonte Toews.

Ein industrieller Sprung, der die Geschichte veränderte

Toews erinnerte daran, dass die Milchproduktion der Genossenschaft ursprünglich für den Eigenverbrauch bestimmt war und dass Armut ein gemeinsamer Nenner war. Aber die Ein-

führung neuer Technologien, insbesondere das Aufkommen des Tetra-Pak-Verfahrens in den 1980er Jahren, eröffnete einen zuvor undenkbaren Weg: Die Inlandsnachfrage stieg, die Produktion gewann an Wert und den Erzeugern bot sich erstmals eine nachhaltige Aussicht auf Rentabilität.

„Der Aufschwung war enorm. Die nationale Nachfrage nach Milchprodukten stieg um ein Vielfaches und damit auch die Wachstums- und Entwicklungsmöglichkeiten unserer Produzenten. Dank der Systemati-



sierung verschwand sogar der traditionelle „Winterpreis“, der die Milchbauer benachteiligte“, erklärte er.

Die Vereinbarung mit Friesland: Eine Win-Win-Lösung, die zum Vorbild wurde

Ende der 90er Jahre standen Chortitzer und Friesland vor sich ergänzenden Herausforderungen: einer steigenden Nachfrage nach Qualitätsprodukten in Ostparaguay und gleichzeitig Frieslands Suche nach einem klaren Weg zu Mehrwert und Rentabilität.

Die Zusammenarbeit wurde gefestigt, als Friesland unter der technischen Aufsicht von Chortitzer begann, Produkte für die Marke Trébol herzustellen. „Vor 25 Jahren wurde diese Vereinbarung getroffen, von der alle profitierten“, betont Toews. „Heute produziert Friesland die

gesamte pasteurisierte Milch für Trébol und andere Produkte entsprechend der Marktnachfrage. Chortitzer garantiert die technische Überwachung, das Labor und die Qualität. Das ist nicht verhandelbar.“

Das Modell sieht ein gerechtes Preissystem vor, bei dem sowohl Genossenschaften als auch Produzenten – große und kleine – an den Gewinnen beteiligt sind und gemeinsam den Marktschwankungen begegnen.

Friesland arbeitet derzeit mit 72 Milchbauern zusammen, von denen 60 nicht in Genossenschaften organisiert sind, was die Offenheit des Systems und seine tatsächlichen Auswirkungen auf die regionale Wirtschaft verdeutlicht. „Milch ist praktisch Bargeld“, betont Toews. „Die wirtschaftlichen Auswirkungen für Kleinproduzenten sind enorm. Dank der

täglichen Einnahmen, die sie erzielen, können viele Menschen der Armut entkommen.“

Technologie, Qualität und Wachstum

Der strenge Qualitätsstandard umfasst die Annahme von Rohmilch bei 4 Grad, wodurch die Qualität gewährleistet und bakterielle Risiken reduziert werden. Überschüssige Flüssigmilch wird zu Milchpulver verarbeitet, und ein Teil der Produktion wird exportiert. Das Endziel ist klar: gemeinsam weiterwachsen, mehr Möglichkeiten schaffen, die Rentabilität festigen und die Gewinne auf mehr Produzentenfamilien ausweiten.

Entnommen aus: RCC S.A
(<https://rcc.com.py/nacionales/chortitzer-y-friesland-una-alianza-estrategica-que-transformo-el-mapa-productivo-lechero-del-paraguay/>)



JEEN-Turnier 2025

Juegos Escolares y Estudiantiles Nacionales

In diesem Jahr durften wir Mädchen unserer Schule zum ersten Mal am großen JEEN-Volleyballturnier teilnehmen – eine Erfahrung, die wir so schnell nicht vergessen werden. Anfangs wussten wir kaum, was uns erwartet, doch mit jedem Spiel wuchsen wir als Team mehr zusammen. Durch viel Training, Teamgeist und mit Gottes Führung gelang es uns, Schritt für Schritt weiterzukommen, bis wir schließlich die „Nacionales“ in Asunción erreichten – etwas, das wir zu Beginn nie für möglich gehalten hätten. Unsere ersten Spiele fanden in Friesland und Santaní statt, wo wir jeweils zwei Sätze gewinnen mussten, um weiterzukommen. Danach folgten die Spiele in San Pedro, bei denen wir sogar übernachteten, weil wir an zwei Tagen hintereinander spielten. Jede Runde war spannend und herausfordernd, denn wir trafen auf ganz unterschiedliche Gegner – mal stärker, mal schwächer –, was uns half, unsere Fähigkeiten stetig zu verbessern.

Das Training mit unserer Trainerin Frau Heidy Dyck war immer abwechslungsreich und voller Motivation. Wir trafen uns ein- bis zweimal pro Woche und spielten häufig gegen die Frauenmannschaft von 35+ oder die Damenmannschaft vom Deportivo, was uns sehr weiterbrachte. Neben Volleyball haben wir viel gelacht, haben uns gegenseitig unterstützt und wurden mit der Zeit zu einem echten Team.

Das Turnier bedeutete für uns nicht nur Wettkampf, sondern auch Gemeinschaft, Lernen und neue Erlebnisse. Wir durften viele Orte in Paraguay kennenlernen, neue Menschen treffen und wertvolle Erfahrungen sammeln – auf und neben dem Spielfeld. Besonders bewegend war es, zu sehen, wie viele uns unterstützt und angefeuert haben.

Auch wenn wir bei den Nacionales in Asunción am Ende nicht gewonnen haben, war die Teilnahme ein großer Erfolg und ein besonderes Erlebnis für uns alle. Wir haben gelernt, dass man mit Glauben, Zusammenhalt und Einsatzbereitschaft mehr erreichen kann, als man denkt.

Das JEEN-Turnier war für uns aufregend, herausfordernd und bereichernd zugleich. Wenn wir die Chance bekommen, im nächsten Jahr wieder dabei zu sein, sind wir auf jeden Fall voller Begeisterung und Motivation mit dabei!

Viktoria Wiens
Teamleiterin

Theateraufführung

„Die Jagd nach dem blauen Wal“

Am Donnerstag, dem 6. November, wurde das Theaterstück „Die Jagd nach dem blauen Wal“ von den Studierenden des 3. Kurses am Institut für Lehrerbildung (IfL) unter der Anleitung der Theaterlehrerin Frau Roswitha Isaak im Centro Cultural Chortitzer auf die Bühne gebracht.

Seit Ende Juli wurde in jeweils zwei Unterrichtsstunden des Faches „Taller de Arte y Expresión III“ an diesem Stück gearbeitet. Diese Stunden wurden jedoch mehrmals durch Unterrichtspraktika unterbrochen. Daher mussten zusätzliche Übungsstunden außerhalb des regulären Unterrichts eingelegt werden, damit die Rollen auswendig gelernt und Requisiten vorbereitet werden konnten.

Das Einüben eines Theaterstücks hat einen sehr hohen Stellenwert für unseren künftigen Beruf, da es mehrere zentrale Kompetenzen miteinander verbindet. Theaterarbeit ist eine handlungsorientierte, ganzheitliche und aktivierende Lernform. Sie fördert Lernen durch eigenes Tun, verbindet kognitive, emotionale und soziale Lernprozesse und ermöglicht individuelle Differenzierung durch verschiedene Rollen und Aufgaben.

Darüber hinaus stärkt sie Kommunikationsfähigkeit, Teamarbeit, Selbstbewusstsein und Kreativität. Durch gemeinsames Proben und Aufführen lernen wir, Gruppen zu leiten, Konflikte zu lösen und auf unterschiedliche Persönlichkeiten einzugehen. Diese Erfahrungen lassen sich später direkt auf Unterrichtssituationen übertragen, insbesondere beim Einüben eigener Theaterstücke.

Das Theaterstück ist ein Kinderkrimi und richtete sich an Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Im Inhalt geht es um ein berühmtes Gemälde mit

dem Titel „Der blaue Walkopf“. Dieses Bild sollte für ein Projekt an die Kunstuniversität ausgeliehen werden; sehr zur Freude der Studierenden. Doch als einige Gangster davon erfahren, gerät das Kunstwerk in Gefahr. Als es plötzlich spurlos verschwindet, bricht große Aufregung aus. Nun stellt sich die spannende Frage: Wird das Bild rechtzeitig zur Ausstellungseröffnung wieder auftauchen?

Um die Hauptzielgruppe, die Kinder, zu erreichen, entschieden wir uns als Gruppe, das Theaterstück am Vormittag für die Klassen 2 bis 6 der Schulen der drei Chacokolonien aufzuführen. Da sich zahlreiche Klassen anmeldeten, waren wir dazu aufgefordert, das Stück an diesem Vormittag zweimal aufzuführen. Diese Vorführungen wurden von insgesamt etwa 1.082 Schülern sowie ihren Lehrkräften besucht.

Am Abend wurden die Türen für das allgemeine Publikum geöffnet. Insgesamt waren rund 300 Personen zu dieser Aufführung erschienen.

Christa Giesbrecht
Studentin des 3. Kurses





Astronium fraxinifolium Schott

Urunde'y

Urunde'y para (Paraguay)
Urunde'i para (Argentinien)
Concalo Alves (Brasilien)

Merkmale:

1. Glatte, gräuliche Außenrinde mit weißlichen Markierungen.
2. Rosafarbene Innenrinde.
3. Ungleichmäßig gefiederte Blätter mit 7–11 eiförmigen, gezähnten Blättchen und Mangoduft.
4. Die Frucht ist eine kleine Steinfrucht mit fünf bleibenden länglich-flügeligen Kelchblättern.

Wuchsform:

Großer Laubbaum, 20–30 m hoch und 45–100 cm breit. Die großen, gewundenen Hauptäste bilden eine abgeflachte Krone mit dicken Zweigen - die Verzweigung ist spärlich. Der Stamm ist gerade, lang und manchmal mit großen Flossen an der Basis versehen. Der Stamm ist 6–15 m lang.

Rinde:

Die äußere Rinde ist glatt, gräulich und weist dicke, abgerundete Schuppen auf, die beim Abschälen weißliche Flecken hinterlassen. Beim Abschaben verfärbt sie sich braun. Sie ist 1–3 mm dick. Die rosafarbene innere Rinde ist 10–166 mm dick.





Blätter:

Sie sind wechselständig, unpaarig gefiedert und 15–25 cm lang. Sie bestehen aus 7–11 eiförmigen Blättchen, mit kurzen oder langen Spitzen und gezähnten Rändern. Die Unterseite ist behaart (bei einer Sorte kahl). Die Blättchen verströmen beim Zerdrücken einen mangoartigen Duft.

Blüten und Früchte:

Der Blütenstand ist eine endständige Rispe von 2–6 cm Länge. Die Blüten sind zahlreich, winzig, 4 mm breit, männlich und weiblich, gelblich-grün und haben fünf Blütenblätter. Die Frucht ist eine ovale Steinfrucht von 1 cm Länge und 3–5 mm Durchmesser mit fünf beständigen, länglichen, hellbraunen Kelchblättern, die wie längliche Flügel aussehen. Die Blütezeit ist von August bis September, wenn die Blätter abgefallen sind, und die Fruchtzeit ist von Oktober bis Dezember.

Ökologische und forstwirtschaftliche Beobachtungen:

Diese Art kommt vor allem zwischen Chaco Boreal (Filadelfia Zone) bis zum Río Paraná vor. Am häufigsten kommt sie entlang der Trennlinie zwischen dem Paraguay- und dem Paraná-Becken vor. In der Nähe des Río Paraná in den Departamentos Itapúa und Alto Paraná ist sie selten. Sie bevorzugt gut entwässerte Standorte wie Gebirgszüge und tiefgründige Sandböden. An solchen Standorten bildet sie einen Teil der oberen Waldschicht. Es ist kein gewöhnlicher Baum.

Holz:

Das Splintholz ist weißlich, das Kernholz rosabraun. Es ist robust, sehr langlebig und schwer (950 kg/m^3) und weist eine feine Struktur und eine milde Maserung auf. Seine hohe Widerstandsfähigkeit gegen Pilzbefall macht es zu einem geeigneten

Material für den Hochbau, Pfosten und Parkettböden. Obwohl es gute physikalische und mechanische Eigenschaften aufweist, wird es derzeit kaum vermarktet.

Verbreitung

Kolumbien und Venezuela bis Zentralbrasilien, Paraguay, Nordargentinien und Ostbolivien.

Kevin Pankrat
Ing. Forestal

Informationsquelle: Gewöhnliche Bäume Paraguays = Ñande yvyra mata kuera





Gartenbau



Einfache Methoden zur Vermehrung unserer Pflanzen

Wenn du gerne gärtnerst, hast du wahrscheinlich schon einmal versucht, einige deiner Pflanzen zu vermehren. In diesem Beitrag entdecken wir verschiedene Arten der Pflanzenvermehrung, die du ausprobieren kannst.

Generative Vermehrung: Samen

Eine der häufigsten Methoden, neue Pflanzen zu erhalten, ist die Vermehrung durch Samen der Pflanzen, die wir bereits besitzen. Ein Samen enthält zwei geschlechtliche Zellen, die einen Gameten bilden. Die neuen Pflanzen werden nicht exakt gleich wie die Mutterpflanze sein, aber ihr ähnlich. Sie enthalten genetische Veränderungen, die helfen, sich besser an die Umwelt anzupassen.

Generell gilt: Um eigene Samen zu gewinnen, lässt man die Pflanze vollständig trocknen, bevor man die Samen sammelt. Auch die Samen müssen weiterhin Feuchtigkeit verlieren, bevor man sie lagert, um Schimmelbildung zu verhindern. Man kann

sie in Papiertüten oder Gläser füllen und mit Sortenname und Sammeldatum beschriften. Anschließend lagert man sie dunkel, trocken und kühl, damit die Keimung im nächsten Jahr gelingt.

Vegetative Vermehrung

Bei dieser Art der Vermehrung kommen keine Samen vor. Eine genetisch identische neue Pflanze entsteht aus Teilen der Mutterpflanze – künstlich oder vegetativ.

Künstliche Vermehrung: Veredelung, Stecklinge, Ableger, Absenker, Teilung

Veredelung (*Injerto*):

Ein Teil des Stammes einer Pflanze wird in den Stamm einer anderen (meist robusten) Pflanze eingesetzt. Beide wachsen dann zusammen. Häufig bei Obstbäumen und Zierpflanzen.

Steckholz (*Estacas*):

Ein verholzter Zweig mit Knospen wird abgeschnitten und in

Erde gesteckt, bis er Wurzeln bildet.

Grüne Stecklinge (*Esquejes*):

Junge oder grüne Triebe werden abgeschnitten und in Wasser oder feuchte Erde gestellt. Sobald sich Wurzeln bilden, kann man sie einpflanzen. Beste Zeit dafür: Frühling.



Absenker (*Acodo*):

Ein Ast der Pflanze wird in die Erde gelegt und bedeckt, bis er Wurzeln bildet. Dann trennt man ihn ab. Wird z. B. bei Weinreben oder Jasmin verwendet.





Teilung (*División*):

Der Wurzelballen wird in mehrere Stücke geteilt, jeweils mit eigenen Wurzeln. Ideal für Pflanzen, die viele Ableger bilden. Frühjahrsblüher teilt man im Herbst, Herbstblüher im Frühling.



Natürliche vegetative Vermehrung: Knospenbildung und Fragmentation

1. Knospenbildung (*Gemación*): Eine neue Pflanze entsteht aus einer Knospe.

2. Fragmentation (*Fragmentación*): Eine neue Pflanze entsteht, wenn ein Teil der Mutterpflanze sich löst.

Arten der Fragmentation:

- Knollen (*Tubérculos*): Bei Kartoffeln oder Süßkartoffeln.
- Rhizome: Unterirdische waagerechte Stämme, z. B. Iris oder Ingwer.
- Ausläufer (*Estolones*): Bodennah wachsende Triebe, z. B. Erdbeeren.
- Zwiebeln (*Bulbos*): Unterirdische Speicherorgane, z. B. Knoblauch, Zwiebeln, Tulpen, Gladiolen.

Die Redaktion



Bücher & mehr



Mann! Bin ich jetzt alt?

Zwischen Statusverlust und neuer Freiheit.

Wo der Selbstwert bleibt, wenn der Status geht.

Sie selbst reden ungern darüber - ihr Lebensgefühl, ihre Wünsche und Herausforderungen in der zweiten Lebenshälfte. Männer im Alter von 60 plus: Wenn der Körper langsam schwächelt, die Pensionierung naht oder vollzogen ist und das Geld knapper wird. Wenn auch die Partnerin in die Jahre gekommen ist und es mehr Freizeit, aber weniger Lebenszeit gibt. Wenn man geachtet werden möchte, statt peinlich zu werden.

In kurzweiligen Porträts quer durch die sozialen Schichten nimmt Andreas Malessa mit auf eine Reise in jene Sphäre aus Scham und Ehre, die Frauen zu kennen glauben und Männer selten zu erkennen geben. Eine gelungene wie unterhaltsam-gesellschaftskritische Reisereportage durch die Innenwelten der „alten, weißen Männer“.

Mit humorigen Schlüsselloch-Effekten und hohem Wieder-erkennungswert.



JOYCE MEYER

Tu dir selbst einen Gefallen – Vergib!

Geh den Weg der Versöhnung und erlebe Freiheit!

Das Leben ist nicht fair. Wäre es das, gäbe es keine Notwendigkeit für Vergebung. Tatsache ist, dass die meisten von uns wissen, was es bedeutet, verletzt worden zu sein und unter diesen Verletzungen zu leiden. Der daraus resultierende Zorn kann sowohl unsere Beziehungen zerstören als auch die Gesundheit ruinieren.

Gerade Christen sind manchmal unsicher, wie sie angemessen mit Wut und Ärger umgehen können. Joyce Meyer spricht in diesem

Buch über die Wurzeln und verschiedenen Formen von Zorn, stellt aber auch die verheerenden Folgen eines verbitterten Lebensstils sowie den Prozess der Vergebung dar.

Lassen Sie sich anleiten, auf produktive Weise mit Ihrem Zorn umzugehen, indem Sie erkennen,

- wie man versteckten Ärger entlarvt
- wie man mit zornigen Menschen umgeht
- wie man Wut konstruktiv nutzt
- wie man andere auf gottgefällige Weise konfrontiert
- wie man sich selbst und anderen vergibt.

Lernen Sie mithilfe dieser Anleitung, Ihre Wut und Verletzungen zu überwinden und den Weg der Versöhnung zu gehen. Gott wird Ihnen dabei helfen und Sie werden tiefen Frieden und Freiheit finden.



Conni kann nicht einschlafen

„Schlafenszeit“, sagen Mama und Papa. Aber Conni ist gar nicht müde! Außerdem ist Jakob auch noch wach und der ist viel kleiner als sie. Und Mama und Papa müssen auch noch nicht ins Bett. Aber zum Glück findet Conni am Ende doch gut in den Schlaf.

Lachen, Lesen, Lernen: Alle Bücher von Conni

Connis Geschichten findest Du in ganz vielen Büchern. Es gibt Bilderbücher mit tollen, bunten Illustrationen von Conni, ihren Freunden und Freundinnen und der ganzen Familie Klawitter. Aber auch verschiedene Bücher zum Spielen, Lernen und Malen warten schon auf Dich. Entdecke alle Bücher für Kinder von 2 bis 6 Jahren.



DEZEMBER

Gottesdienste und allgemeine Programme

DATUM	MBG	KfK	MG
6. Dezember	MHF: Dankgottesdienst (Versammlungsraum der MBG) 18:30 Uhr		
7. Dezember (2. Advent)	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum der MBG) 9 Uhr / Gemeindestunde		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
8. Dezember		Aktive Frau (Saal der Schule) 19 Uhr	
10. Dezember			Schwesternverein (Sportsaal) 17:30 Uhr
14. Dezember (3. Advent)	Gemeindegottesdienst (Versammlungsraum der MBG) 9 Uhr / Tererégemeinschaft	Programm von Aktive Frau im Altenheim 15:30 Uhr	Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
15.-20. Dezember		Chorproben zum Weihnachtssingen (MG-Kirche) 20 Uhr	
21. Dezember (4. Advent)		K.f.K.-Weihnachtssingen (MG-Kirche) 9 Uhr	
24. Dezember		Heiligabend-Programm (MG-Kirche)	
25. Dezember	Weihnachtsgottesdienst (Versammlungsraum der MBG) 9 Uhr		Gemeindegottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr
28. Dezember		K.f.K.-Gottesdienst (MG-Kirche) 9 Uhr	
31. Dezember	Silvestergottesdienst (Versammlungsraum der MBG) 19:30 Uhr		Silvesterprogramm (Lomas-Park) 20 Uhr



Dany Harms

ÜBER MICH

Name: Dany Harms

Fachrichtung und Dauer: Ingeniería Agronómica; ich befinde mich im dritten von vier Jahren.

Universität: Universidad San Carlos

DAS WARUM

Ich wollte schon immer auf dem Land arbeiten, und schon als Kind wollte ich auf jeden Traktor auf.

MEIN HIGHLIGHT

Am meisten beeindruckten mich die Feldbesuche. Einerseits zu sehen, wie die Theorie aus dem Unterricht in der Praxis, im Alltag auf dem Feld, angewendet wird. Und andererseits, wenn wir Felder besuchen, um neue Technologien kennenzulernen, wie zum Beispiel Maschinen und den Einsatz von Drohnen.

HERAUSFORDERUNGEN

Die größten Herausforderungen für mich sind: am Donnerstag und Freitag auf dem Weg nicht einzuschlafen und am Wochenende alle Hausaufgaben zu machen.



DAS EINLEBEN

Beim Einleben gab es für mich keine Veränderungen. Ich wohne hier in Col. Carolina und fahre von Montag bis Freitag jeden Tag zur Uni in Santaní. Meistens fahre ich mit meinem Auto und nehme noch Mitfahrer mit - so sind die Unkosten geringer.

GRUND ZUR DANKBARKEIT

Ich bin der Kolonie dankbar für das Stipendium und dem Supermarkt dafür, dass ich eine Arbeitszeit habe, mit der ich mir alles für die Uni einrichten kann.



Aus der Schule

Auch im letzten Monat des Schuljahres haben wir vieles erlebt. Hier einen kurzen Überblick:

Der Unterricht in der Musikschule Canzone schloss mit den **Abschlussrezitalen** ab. Schüler verschiedenen Alters spielten Stücke vor, die sie während des Jahres gelernt und geübt hatten. Die Zuhörer kamen in den Genuss eines vielseitigen Programms: Von Geigen- und Klavierstücken über Orgel, Gitarre, Schlagzeug und Querflöte bis hin zu Gesangsdarbietungen. Beeindruckend war die individuelle Entwicklung jedes Einzelnen. Sie zeugt von großer Ausdauer und Disziplin beim Üben – auch dann, wenn die Motivation einmal nachließ.

Für die ganze Schulgemeinschaft war in der ersten Novemberwoche der Höhepunkt unser **Schulfest** und die **Kunstauss-**



stellung. Die Primariaklassen präsentierten in ihren jeweiligen Klassenräumen eine bunte Auswahl an Arbeiten, die im Laufe des Schuljahres im Unterricht entstanden waren. Die Werke der Sekundariaklassen wurden im Musikraum ausgestellt. Am Abend fand – wetterbedingt im Deportivo Estrella – ein abwechslungsreiches, zweistündiges Programm statt. Schülerinnen und Schüler der 2. bis 12. Klasse zeigten verschiedene sportliche Darbietungen. Wie jedes Jahr gehörten auch der Sprung durch den Feuerring und der feierliche Fackelzug zu den Höhepunkten des Abends. Wir sind dankbar für die engagierten Lehrkräfte, die mit viel Liebe und Einsatz die Ausstellung und das Festprogramm vorbereitet und begleitet haben.

In der letzten Schulwoche durften die Primariaklassen eine vorgezogene **Weihnachtswoche**

erleben. Gemeinsam wurde gebastelt, gebacken, gesungen und auch Besuche bei verschiedenen Personen gemacht. Da wir die Schüler im Dezember nicht mehr sehen, war dies eine wertvolle Gelegenheit, uns gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen und das Schuljahr in guter Atmosphäre ausklingen zu lassen. Die Woche war geprägt von vielen schönen Momenten – innerhalb der Schule und darüber hinaus – in Begegnungen, die berührten und Freude brachten. Am 14. erhielten die Kinder ihre Zeugnisse und wurden in die wohlverdienten Ferien verabschiedet.

Im November nahm unsere Kollegin Leticia Voth an einem **Hospitationsprogramm** in Deutschland teil. Sie besuchte verschiedene Unterrichtsstunden, lernte neue Methoden und Materialien kennen und konnte dabei auch ihren geografischen und pädagogischen Horizont erweitern. Wir sind sehr dankbar, dass solche Möglichkeiten der Weiterbildung weiterhin von Deutschland aus angeboten werden – und dass Kolleginnen und Kollegen aus unserem Kreis mit Interesse daran teilnehmen. Denn Reisen wie diese



Kunstaussstellung



sind nicht nur bereichernd für die Einzelnen, sondern bringen auch wertvolle Impulse für unsere ganze Schulgemeinschaft mit sich.

Am 14. November feierten wir den **Abschluss des Studienseminars**. Von unserer Schule schloss Herr Hartwig Penner erfolgreich dieses zweijährige Begleitprogramm ab. Es war eine schöne Feier, die vom Colegio Volendam organisiert wurde. Insgesamt erhielten an diesem Abend sechs Junglehrer ihr Diplom.



Nach dem Abschluss ihrer Examenszeit, begab sich die **9. Klasse** auf ihren **Ausflug**. Gemeinsam mit ihrer Klassenlehrerin, Frau Manuela Siemens, erkundeten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Orte unseres Landes: die Wasserfälle von Monday, Ciudad del Este, eine Yerbamate-Fabrik, die historischen Jesuitenruinen, die Stadt Encarnación sowie das Wasserkraftwerk von Yacyretá.



Für manche war es das erste Mal, dass sie diese Regionen von Paraguay besuchten.

Am 28. November schloss dann das Schuljahr mit der **Abschlussfeier** ab. Acht Schülerinnen und Schüler durften an diesem Tag ihren erfolgreichen Abschluss der 12. Klasse feiern. Für sie beginnt nun ein neuer Lebensabschnitt – eine Etappe, die mit Vorfreude, aber auch mit mancher Unsicherheit verbunden ist. Viele Entscheidungen stehen bevor, und das Loslassen fällt nicht immer leicht.

In der 9. Klasse schlossen sechs Schülerinnen und Schüler ihre Grundausbildung ab. Wir ermutigen sie, ihren Weg mit Entschlossenheit weiterzugehen – mit dem Ziel, in drei Jahren ebenfalls die 12. Klasse erfolgreich abzuschließen.

In der ersten Dezemberwoche begibt sich die 12. Klasse auf ihre lang ersehnte **Abschlussreise**.



Ziel ist die lebendige Metropole Rio de Janeiro. Dort möchten die Schüler ihren Schulabschluss feiern und ein anderes Land kennen lernen. Begleitet werden sie von ihrer Klassenlehrerin, Profe Alba de Melgarejo, sowie Herrn Ronald Pikulik. Wir wünschen der Gruppe eine bewahrte, fröhliche und erholende Zeit – voller guter Begegnungen, neuer Eindrücke und gestärkter Gemeinschaft.

Damit schließt unser Schuljahr. Wann es im nächsten Jahr wieder losgeht, können wir leider im Moment noch nicht sagen. Es hängt alles vom Schulkalender des Ministeriums ab, und dieser erscheint frühestens Mitte Dezember.

Ich wünsche allen Eltern, Schülern und Kollegen erholende Sommerferien!

Beate Penner
Schulleiterin



